

AM

BIG MESS

U AGES

O

US

# Ambiguous Messages

Montag 02. bis Freitag 27. Oktober 2017

Hochschule für Gestaltung  
und Kunst FHNW  
Freilager-Platz 1, 4023 Basel

Öffnungszeiten: 9:00 bis 17:00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Vernissage:

Freitag 29. September 2017,  
18:00 Uhr

Die Ausstellung wurde kuratiert von:

Dr. Kurt Würmli, Konservator Plakatsammlung  
der Schule für Gestaltung Basel  
Dr. Invar-Torre Hollaus, Dozent am  
Institut für Visuelle Kommunikation  
HGK FHNW

Eine Zusammenarbeit der Plakatsammlung  
der Schule für Gestaltung Basel und der  
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW,  
Institut Visuelle Kommunikation.

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Gestaltung und Kunst

PLAKAT  
SAMMLUNG  
SCHULE  
FÜR  
GESTALTUNG  
BASEL

 Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

«Ambiguous Messages» ist der zweite Teil der vom Institut für Visuelle Kommunikation HGK/FHNW und der Plakatsammlung der Schule für Gestaltung (SfG) initiierten Ausstellungsreihe, um die umzugsbedingte temporäre Schliessung der Plakatsammlung zu überbrücken. Nachdem im April mit «Instrumentalisierung und Widerstand» der Fokus vorwiegend auf Plakaten aus den letzten zwei Jahrzehnten aus dem (sub)kulturellen Kontext gerichtet gewesen ist, werden nun Plakate von zeitlich bereits länger zurückliegenden touristischen und eidgenössischen Kampagnen gezeigt, die sich einer eindeutigen Lesbarkeit entziehen.

Tourismusplakate wie auch eidgenössische Kampagnen haben in der Geschichte der Schweizerischen Plakatgestaltung eine lange Tradition. Der retrospektive Blick auf beide Themen ermöglicht eine objektivere Beurteilung sowohl der Gestaltung als auch der inhaltlichen Botschaft. Nicht wenige dieser Plakate wirken auf den heutigen Betrachter geradezu anachronistisch und entbehren nicht einer gewissen Komik, die in der Zeit ihrer Herstellung sowie in ihrem damaligen Kontext kaum beabsichtigt gewesen sein dürfte.

Eine retrospektive Betrachtung legt zeit(geist)-abhängige gestalterische, politisch-soziale oder geschlechtsspezifische Stereotypen und Konventionen offen, die das allgemeine Verständnis von Bildern entscheidend prägen. Daran wird deutlich, wie wichtig ein differenzierter Umgang mit Bildern ist, um Ambivalenzen zu identifizieren und um Bilder damit klarer lesbar zu machen.